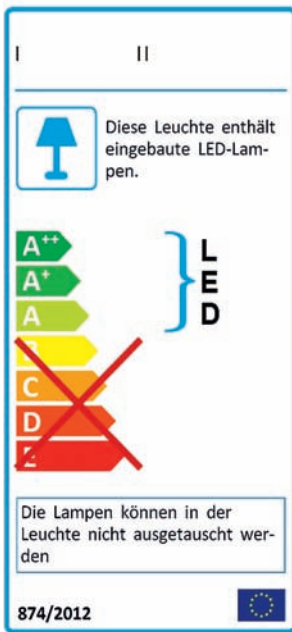


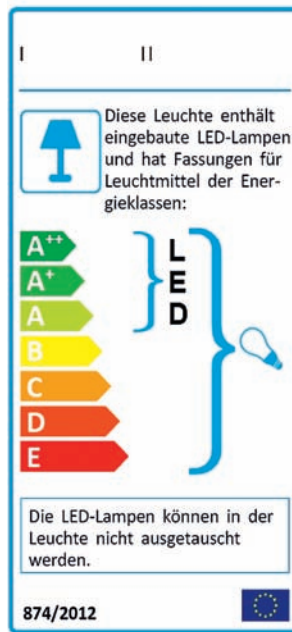
Ein Fall für Elektroingenieure

Energieetiketten von Lampen sind für Laien unverständlich

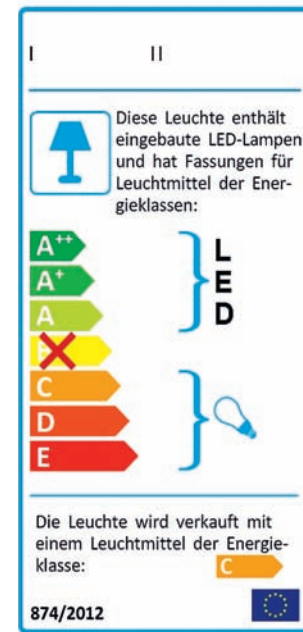
Energieetiketten sollten eigentlich Klarheit schaffen. Doch das Gegenteil trifft zu. Der K-Tipp zeigt drei Beispiele.



• **Beispiel 1:** Eine Lampe mit LEDs, die fest eingebaut sind. Seltsam: Das Kreuz signalisiert, dass Leuchtmittel der Effizienzklassen B bis E nicht in die Lampe passen. Aber das ist irrelevant – denn die LEDs können ja nicht ersetzt werden. Und: Ob die LEDs nun A++, A+ oder A-klassig sind, geht aus der Etikette auch nicht hervor.



• **Beispiel 2:** Auch das ist eine Lampe mit fest eingebauten LEDs. Zudem hat es Fassungen für weitere Leuchtmittel, die aber nicht mitgeliefert werden. Der Käufer kann Leuchtmittel der Klassen A++ bis E in die Fassungen schrauben – zumindest theoretisch, denn in der Schweiz gibts keine Leuchtmittel der Klassen D und E mehr.



• **Beispiel 3:** Eine ähnliche Lampe wie im mittleren Beispiel, aber die weiteren Leuchtmittel werden mitgeliefert. Sie gehören der Klasse C an. Sie können ersetzt werden – angeblich mit Leuchtmitteln der Klassen C bis E. Nur gilt auch hier: D und E gibts gar nicht mehr. (mdb)

Von Kühlgeräten bis Kaffeemaschinen und Autos: Eine Übersicht der Energieetiketten aller Produktkategorien gibts im K-Tipp 5/2015.

Mehr Pixel bringen nichts

Fernseher: Bildqualität ist bei UHD-Geräten kaum besser

«UHD» oder «4K»: Neue Fernseher sollen noch schärfere Bilder liefern. Im Normalfall kann man das jedoch nicht sehen.

Die Abkürzungen «UHD» (Ultra-HD) oder «4K» stehen auf immer mehr Fernsehern. Bezeichnet werden damit Geräte mit einer Bildauflösung von 3840 x 2160 Pixeln. In ihrer Werbung behaupten die Hersteller, mit dieser Auflösung würden die Fernsehbilder noch schärfer. Zum Vergleich: Normale, aber günstigere TV-Geräte haben eine Auflösung von 1920 x 1080 Pixeln.



UHD-Fernseher: Kaum ein Unterschied zu normalen Geräten

Das ist ein Viertel der Bildpunkte von UHD-Fernsehern.

Doch sieht man auf UHD- und normalen Geräten wirklich unterschiedlich? Gemäss einem Praxistest der deutschen Technikzeitschrift «Audiovision» bringen die zusätzlichen Pixel dem Zuschauer nichts.

Für den Praxistest liessen sich drei Experten auf drei verschiedenen Fernsehgeräten jeweils Bilder in UHD-Auflösung und in normaler Auflösung anzeigen. Fazit: Nur wer dicht vor dem TV sitzt, kann überhaupt einen Unterschied erkennen. (cb)